

Die neue Monte-Rosa-Hütte: draußen Aluminiumhaut, drinnen heimisches Holz und intelligente Bewirtschaftung.

[A] Oliver Nier: Foto vom Gaisjocher Ferner (Mitte), hochigen Hochalpen, Bergbahnen Stuhleck

**Hüttenzone.** Nicht dass die Lederhosenarchitektur über der Baumgrenze ausstirbt. Aber sie bekommt ernsthafte Konkurrenz. Durch innovative Köpfe, stylige Ansinnen und mehr Wirtschaftlichkeit durch Ökokonzepte.

VON MADELEINE NAPETSCHNIG

## Matterhorn im Auge, Großglockner im Bett

Die neue Monte Rosa ist alles, nur keine Hütte. Ein eckiges Ufo, bei einiger Fantasie. Oder ein Megabergkristall, das kommt dem Objekt schon näher: Weit oberhalb von Zermatt hat die ETH Zürich gemeinsam mit dem Schweizer Alpini-Club ein spektakuläres und intelligentes Gebäude errichtet. Die neue Monte-Rosa-Hütte funktioniert bis zu 90 Prozent energieautark, wurde nach allen Regeln der Nachhaltigkeit gebaut und sehr ansehnlich verpackt. Steht also ganz nach einer internationalen Vorzeigearchitektur in lichten Höhen aus.

Silbrig schillert der unregelmäßige Bau zwischen helvetischem Schnee, Fels und Eis; diesen Effekt erzeugt die Aluminiumhülle, die diesen komplexen Holzbau überzieht. Nach Süden saugt eine Fotovoltaikanlage jeden Sonnenstrahl ein und nutzt ihn für wohltemperierte Raumluft und fürs Warm-

wasser. Nichts wird vergeudet, vieles wird mehrfach verwertet. Durch manche Hähne rauscht Grauwasser, alles wird durch eine Mikrofilteranlage gereinigt. Und wenn's draußen schmilzt, sammelt sich das Wasser in einer Kaveme, für Zeiten, in denen man am Fuß der Dufourspitze auf dem Trockenen sitzt. Ein gutes Gewissen für Alpinisten.

### Ferngesteuert aus der Stadt

Zwölf Semester lang arbeiteten Studenten und Professoren an der neuen Monte-Rosa-Hütte. Ihr innovatives Herzstück ist eine Software, die Daten – etwa Auslastung, Wetter, Energiebedarf – vom Berg an die ETH Zürich liefert und automatisch dafür sorgt, dass vor Ort die richtigen Dinge passieren: zum Beispiel eine Heizung zugeschaltet wird, wenn die Sonne auslässt.

Wie sieht's drinnen aus? Fünf Geschosse, das bedeutet viel Platz

für die Gäste. Funktional, ansprechend. Davon können sich Bergsteiger ab März überzeugen – über den Winter ist das alpine Refugium geschlossen. Es liegt nur knapp unter der Dreitausendemarke.

Stichwort Dreitausender: So wie die Monte-Rosa-Hütte einem Giganten ins Gesicht blickt, dem Matterhorn, sieht sich die neue Adlerlounge von 63 austrialischen Dreitausendern umzingelt. In einer Suite in dieser großen, lichten Box auf dem Cimarron schaut einem der Großglockner sogar direkt auf den Kopfpolster.

Leicht hätte man an dieser exponierten Stelle zwischen Matteri und Kals eine traditionellere Hütte hinstellen können. Eine urige mit mehr oder weniger Altholz (derzeit schwer in Mode). Und vielleicht schön exklusiv noch dazu, wie das die Bauunternehmer und Bergbahner Heinz und Martha Schütz mit der Kristallhütte – und aktuell mit der Wedelhütte – im Zillertal gemacht haben.

### Mehrfach genutzt

Aber kleine Tiroler Almhüttenfens-ter werden dem allerprächtigsten Panorama von Österreich halt nicht gerecht. Und so umfasst bei der Adlerlounge eine Rundumglasfassade den luftig großen Raum, in denen Skifahrer nicht schnell einschneiden, sondern gemütlich abhängen sollen.

Zusätzlich beherbergt der Bau mehrere Zimmer und eine Seilbahnstation. Im Winter wird die Adlerlounge nicht nur zur Mittags-einkler und zum Quartier, sondern auch zum Veranstaltungsort mit Modenschau, DJ-Set oder Weinverkostung; keine Kulisse für die deftige Skihüttenpartyfraktion.

Anderer Berg, kühner Bau: Ziemlich puristisch ist der Eindruck des neuen Bergrestaurants „Weissenelf“ (w11) am steirischen Stuhleck. Die Innsbrucker Architektin Silvia Fracaro setzte außen auf die Wirkung von Stahlbeton und Lärchenholzverkleidung an einem schlichten Baukörper. Das Präge des w11 aber ist die große Glasfassade nach Süden. Damit Licht bis in den hintersten Winkel

### Herbergen

**Neue Monte-Rosa-Hütte:** „Hütte der Zukunft“ in der Schweiz. Entwickelt von der ETH Zürich und dem Schweizer Alpen-Club SAC. Zu 90 Prozent energieautark, außergewöhnliche Optik. [www.sac-cas.ch](http://www.sac-cas.ch) [www.neuemonterosahuette.ch](http://www.neuemonterosahuette.ch)

**Adlerlounge:** große Box im Osttiroler Ski-gebiet Großglockner Resort. [www.adlerlounge.at](http://www.adlerlounge.at) [www.gg-resort.at](http://www.gg-resort.at)

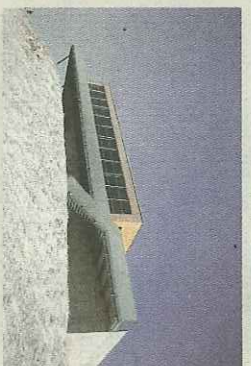
**Wedelhütte:** Hütte, Hotel und Chalet auf 2350 m in Hochtügen. Exklusiv. Eröffnet am 8. 12. [www.wedel-huette.at](http://www.wedel-huette.at) [www.ski-optimal.at](http://www.ski-optimal.at)

**Bergrestaurant Weissenelf „w11“:** am Stuhleck, von Silvia Fracaro, [www.stuhleck.at](http://www.stuhleck.at)

**Schiestlhaus:** Hochschwab; von pos architekten, [www.schiestlhaus.at](http://www.schiestlhaus.at)

**Opererhütte:** Zillertaler Alpen, von Hermann Kaufmann; im Winter geschlossen. [www.oaev.at](http://www.oaev.at)

**Weitere Hütten:** Lechr. Schneegareit und Bahnhofs; Hochgurgl; Top Mountain Star; Innsbruck; Hoedlhäus



des modern designten Bergrestaurant fällt. Optisch ist man hier schon sehr weit weg von all dem alpinen Formenkanon, wie immer dieser auch interpretiert wird. Das w11 ist auch ökologisch: Niedrigenergiebauweise, effiziente Wärmerückgewinnung und zwei verschiedene Wassersysteme.

### Stark nachgewittert

Schon vor einigen Jahren entstand in einer sensiblen Zone der Hochsteiermark ein Pionierbau mit ökologischem Gewissen. Mitten auf dem Hochschwab planten posarchitekten ein Schutzhäus, das dank erneuerbarer Energie, maximaler Ausnutzung des Sonnenlichts, Wasseraufbereitung und einer intelligenten Raumaufteilung unabhängig ist.

Vielleicht kümmern derlei ökologische Bestnoten den Alpinisten wenig. Vielen geht es hauptsächlich um die Optik, um den

Komfort nach einem langen Tag am Berg oder im Schnee.

So viel zur Gemütlichkeit: Neue Architektur im höchsten Alpenraum dockt gern an uralte alpine Traditionen an, arbeitet mit unbehandeltem heimischen Holz, das nachwittert und grau wie die Felsen wird. Sie setzt die Steine ein, die sie umgeben und greift frühere Gebäudeformen auf, die besser funktionierten als so mancher Stilmix. Das hat zur Folge, dass man an manchen Stellen zweimal schauen muss, um das beeindruckende Neue zu erkennen.

Die Opererhütte in den Zillertaler Alpen ist so ein Fall. Hermann Kaufmann setzte ein, was an Formen schon da war: Natursteinmauern, Satteldach, Schindeln. Aber ein weit hinausragender Bauteil und das schmale Panorama-fenster sind ein Indiz, dass an der schlicht-schönen Hütte ein ganz heutiger Geist gewerkt hat.

## Italien für Genießer



www.italia.it

...stets mit der persönlichen Note und dem speziellen Service!

**Erleben Sie einen stimmungsvollen Jahreswechsel in Italien!**

**TOSKANA** - Glanzvoller Jahreswechsel in Florenz  
Silvester in der Stadt der Kunst, Kultur und Mode  
5-Tages-Programm im eleganten \*\*\*\* Hotel

**VENETO** - Ein faszinierendes Silvestererlebnis bei Verona  
Klassische Eleganz und Design mit Stil im \*\*\*\* Villen-Hotel

**LIGURIEN** - Jahreswechsel in Santa Margherita Ligure  
Silvester im hübschen \*\*\*\* Hotel mit Palmengarten am Meer

**LATIUM** - Silvester in der römischen Campagna - Frascati  
Silvolder Jahresausklang im außergewöhnlichen \*\*\*\* Villen-Hotel

Das sonnige Italien lädt auch zu einer Golf-Reise ein!



### Selective Reisen - Ihr persönlicher Italien-Spezialist!

Reiseorganisation Eft Baumann-Pucher GmbH, Leoben  
Tel. 03842 / 23105 [info@selective-reisen.com](mailto:info@selective-reisen.com) [www.selective-reisen.com](http://www.selective-reisen.com)

### FERIENDOMIZILE

#### MYSTISCHES KAMPITAL

1 Nacht inkl. 4-Gang-Dinner,  
Fackelwanderung, Weinprobe &  
Kampitaler Köstlichkeiten  
ab € 139,00 pro Person im DZ

02734/77100-200, [www.loisiumhotel.at](http://www.loisiumhotel.at)



Wine & spa resort  
Langenlois/Kampital

LOI  
SIU  
M hotel